Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 22=42 (1876)

Heft: 52

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLII. Jahrgang.

Basel. 30. December 1876. Nr. 52.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Major von Elgger.

Inhalt: Der heutige Standpunkt der Luftschifffahrt. — Einige Ansichten über Landesbefestigung. — R. v. Arnim: Neue Waffen, neue Taktik und Ausbildung? — Dr. Carl Friedrich Voigtländer: Die Anatomie des Pferdes. — v. Nikisch-Rosenegk: Studien über Patrouillendienst. — Eidgenossenschaft: Aufgaben der Instruktoren. Themata, welche dem Instruktionspersonal der Infanterie zum Gegenstand des Studiums und des Selbstunterrichts für die Ferienzeit im Winter vorgelegt werden. Beförderungen im Instructionscorps. Entlassung von Herrn Oberst-Divisionär Aubert. Zürich: Feier des fünfzigjährigen Offiziersjubiläum des Herrn Oberstdivisionär Egloff. Luzern: Auflösung der Offiziersgesellschaft Hochdorf nnd Thätigkeit des Wehrvereins. — Ausland: Frankreich: Die Manöver des 1. Armee-Corps im Herbst 1876.

Der heutige Standpunkt der Luftschifffahrt.

Vor wenigen Tagen erhielt die durch den deutschen Generalpostmeister Stephan in einem brillanten in der Berliner geographischen Gesellschaft gehaltenen Vortrage besprochene Luftschifffahrtsfrage eine neue Illustration jedoch in negativer Richtung durch das Auftreten eines englischen Luftschiffers in Berlin Herr Ralph Stott. Derselbe beabsichtigte die aus Dover, seiner Heimathsstadt, mitgebrachte Flugmaschine vor dem Feldmarschall Moltke, dem Fürsten Bismarck und dem Kriegsminister General v. Kamecke zu produciren. Die treibende Maschine derselben war in der Mitte eines kleinen aus Holz gezimmerten Schiffes placirt und wurde durch ein Rad, ähnlich dem Steuerrade eines Dampfers, in Bewegung gesetzt. Das Rad wirkte auf eine starke Feder und sollte der Druck derselben, wenn die Maschine in Bewegung war, aufwärts 2000 Pfund, abwärts 1500 Pfund betragen. Dem Anscheine nach beruhte die Maschine auf dem Balancirsystem. Herr Stott behauptete, mit dieser Maschine, die 300 Pfund wog und an deren beiden Enden sich je ein Sitz für einen Passagier und an dem einen Ende ein Steuerruder in Form einer großen Scheibe befand, 70 englische Meilen bei klarem Wetter, 40 Meilen bei Sturm und Gegenwind stündlich zurücklegen zu können. Er behauptete, seine Erfindung bereits selbst mit außerordentlichem Erfolge aufsteigend, niedergehend, stillstehend in der Luft, steuernd und schnell gegen Wind und Wetter versucht zu haben, und versicherte, daß in jeder Größe und zu jeder Stärke Maschinen nach seinem Princip ausgeführt werden könnten. Der Kriegsminister und mehrere höhere Offiziere nahmen die Maschine des Herrn Stott in Augenschein und man kam überein, mit Herrn Stott in Verhandlungen behufs Ankaufs der Maschine treten zu wollen, wenn derselbe eine Probefahrt unternommen und sich vor den Augen eines militärischen Publikums zu einer für Kriegszwecke erforderlichen Höhe erhoben habe. Die Probefahrt unterblieb jedoch. Herr Stott trat mit Aktienunternehmungsprojekten hervor, verlangte eine Vorausbezahlung, kurz, begab sich auf einen derartig unsicheren Boden der Unterhandlungen, daß man das ganze Projekt fallen ließ. In Folge dieses gescheiterten Luftschifffahrtsunternehmens entstand in den berührten Kreisen eine neue lebhafte Ventilation der oft schon erörterten Frage und gelangten die an competenter Stelle gehegten Anschauungen schließlich zu dem nachstehenden Ergebniß. — Die Lösung der Luftschifffahrtsfrage, d. h. die Erfindung eines Luftfahrzeuges, welches sich nach menschlichem Willen beliebig regieren läßt, ist bei dem heutigen Standpunkte der Wissenschaften und technischen Künste einfach unmöglich. Es kommen für diese Lösung zweierlei Bedingungen in Betracht; das Luftfahrzeug muß sich in der Luft beliebig senken und heben, auch für eine gewisse Zeitdauer in bestimmter Höhe über dem Erdboden erhalten, und es muß sich unabhängig von der Luftströmung in beliebiger Richtung seitlich fortbewegen lassen.

Die erste Bedingung ist durch die bisherigen Versuche ziemlich erledigt, indem man Ballons construirt hat, gefüllt mit verdünnter Luft oder mit Gasen, welche leichter sind als die atmosphärische Luft in der Nähe der Erdoberfläche, die nicht nur im Stande eine beträchtliche Last, z. B. einen Korb, in dem mehrere Menschen Platz finden, zu einer bedeutenden Höhe emporzuheben, sondern auch mit Vorrichtungen versehen sind, um eine längere Zeit hindurch das Steigen und Senken in der Luft beliebig zu reguliren. Diese umfangreichen Ballons sind aber in ihren Seitenbewegungen lediglich ein Spielzeug der vorhandenen Luftströmung und kön-